

habil., wurde er noch im selben Jahr mit der Errichtung eines Hygien. Inst. in Innsbruck betraut, 1899 dort ao., 1908 o. Prof., 1908/09, 1919/20 Dekan der med. Fak., 1911/12 Rektor, 1937 em. L., der sich neben der Lehr- und Forschungstätigkeit auch prakt. Problemen, wie Seuchenbekämpfung, Lebensmittelpolizei und prakt. bakteriolog.-serolog. Arbeiten widmete, wurde 1898 Mitgl. des Tiroler Landes-sanitätsrates, 1908 Vorstand der Staatlichen Anstalt für Lebensmitteluntersuchung, 1912 Leiter der staatlich bakteriolog.-serolog. Untersuchungsanstalt, 1912 Mitgl., 1927 2., 1931 1. Vizepräs. des Obersten Sanitätsrates. Er legte eine bedeutende hygien. Bibl. an, und machte sich um den Neubau des Inst. (1904) verdient. L., den besonders chem.-physiolog. Probleme beschäftigten, fand bei seinen Untersuchungen einen große Kokken bildenden Stamm, der das Wachstum von Milzbrand und Typhusbazillen etc. unterband. Diese von ihm *micrococcus antagenus* genannte Art glaubte er, zur Identifizierung verschiedener Keimarten heranziehen zu können, hielt sie aber für Heilzwecke vorerst nicht geeignet. Die umwälzende Bedeutung dieses Stammes für die gesamte Heilkde. (Penicillin) erkannte erst Fleming, der allerdings die Entdeckung L.s voll würdigte.

W.: Atmosphäre, Das Klima, beide in: Hdb. der Hygiene, hrsg. von M. Rubner, M. v. Gruber und M. Ficker, Bd. 1, 1911; Hygien. Methoden der Luftuntersuchung, in: Hdb. der biolog. Arbeitsmethoden, hrsg. von E. Aberdalden, Abt. 4, Tl. 11, 1929; *Bacillus pyocyaneus*, in: Hdb. der pathogenen Mikroorganismen, 3. Aufl., hrsg. von W. Kolle, R. Kraus und P. Uhlenhuth, Bd. 6, 1929; etc.

L.: *Archiv für Hygiene* 135, 1951, S. 241; *Die Lehrkanzelnvordstände der med. Fak. der Univ. Innsbruck 1674-1949*, in: *Forschungen und Forscher der Tiroler Ärzteschule*, Bd. 2, 1950; *Fischer* 2, S. 927; *Kürschner, Gel. Kal.*, 1935; *100 Jahre med. Fak. Innsbruck 1869-1969*, hrsg. von F. Huter, 2 Tle., in: *Veröff. der Univ. Innsbruck* 17, 1969, s. Reg. (Red.)

Loder Matthäus, Maler und Illustrator. * Wien, 31. 5. 1781; † Vordernberg (Stmk.), 16. 9. 1828. Kam schon im Alter von 12 Jahren an die Wr. Akad. der bildenden Künste, wo er u. a. bei Joh. Bapt. d. Ä. v. Lampi (s. d.) und Fügler (s. d.) stud. Zuerst beschäftigte er sich vornehmlich mit Blumenmalerei, wandte sich dann aber auch der Architektur-, Landschafts- und Historienmalerei zu. Er war Zeichenlehrer der Erzghn. Maria Louise, die ihn 1815 als Kammermaler nach Parma berief. 1816 kehrte er nach Wien zurück. Noch im selben Jahre wurde er von Erzgh. Johann (s. d.),

den er bei seinen Reisen durch die Stmk. und Slzb. begleitete, als Kammermaler angestellt. Die für Erzgh. Johann gemalten Bilder kamen später in den Besitz des Gf. Meran und der Erzghn. Maria Louise von Parma.

W.: *Zerrbilder menschlicher Torheiten und Schwächen*, 30 Bil., gestochen von J. Stöber, epigrammat. Erklärungen von J. F. Castelli, 1818, Neudruck 1913 (mit Biographie); Folge von steir. Trachten mit Porträts von Personen aus der Umgebung des Erzgh. Johann, Besitz der Gfn. Meran; Einweihung des Kreuzes auf dem Erzberg, Aquarell, danach Stich von B. Höfel; Hochofenanstich, Aquarell, Besitz der Gfn. Meran; Illustrationen zu Ch. M. Wieland, *Sämtliche Werke*, 43 Bde., 1818-21; etc. Zeichnungen für Almanache, Taschenbücher, Romane, etc.

L.: *Tagespost (Graz) vom 20. 1. 1931*; *Die graph. Künste* 44, 1921, S. 106; *Böhler-Kalender*, 1961; *Biographie*, in: M. L., *Zerrbilder menschlicher Torheiten und Schwächen*, Neudruck 1913; H. Riehl, *Steir. Maler des 19. Jh.*, in: *Das Joanneum*, Bd. 6, 1943; *Wastler*; *Bénézit* 5; *Thieme-Becker*; *Wurzbach*; *Kosch, Das kath. Deutschland*; *Österr. Kunsttopographie*, Bd. 18: *Die Denkmale des polit. Bez. Baden*, bearb. von D. Frey, 1924, S. 74; *W. Suida, Österr. Kunstschätze* 2, 1912; *F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jh.*, Bd. 1/2, 1895; *Die Kammermaler um Erzgh. Johann*, *Ausst. Katalog Graz*, 1959. (G sodam)

Lodi Emanuele, Bischof. * Mailand, 13. 8. 1770; † Udine, 1. 8. 1845. Besuchte das Priesterseminar in Mailand, wo er sich der Kongregation der Barnabiten anschloß. Mit 17 Jahren trat er in Bologna in den Dominikanerorden ein und wirkte in Venedig, Mailand, Turin und Wien als Prediger. Als durch einen Erlaß Napoleons I. die Dominikanerklöster aufgehoben wurden, floh er aus Parma nach Venedig, wo er Pfarrer bei SS. Giovanni e Paolo wurde. 1816 Bischof von Chioggia, 1818 ernannte ihn K. Franz I. (s. d.) zum Bischof von Udine. L. vereinte lombard. Ideenreichtum mit venetian. Durchschlagskraft. Während sich in seinen öff. Schriften, z. B. in seinen Hirtenbriefen, die Rhetorik seiner Zeit widerspiegelt, ist die Sprache seiner Privatbriefe offen und klar. L., der sich um die Diözese große Verdienste erwarb, förderte vor allem das Seminar in Udine. Er hinterließ zahlreiche theolog. und religiöse Schriften.

L.: *V. Bandini, Elogio funebre di E. L., Vescovo di Udine*, 1845; *L. Pellizzo, Il seminario di Udine - seminario patriarcale di Aquileia e seminario arcivescovile di Udine - cenni storici*, 1902; *G. Cappelletti, Le chiese d'Italia*, Bd. 10, 1854, S. 410. (Filipuzzi)

Lodrini Antonio, Lokalhistoriker. * Brescia (Lombardei), 28. 11. 1812; † ebenda, 30. 6. 1885. Ein hochgebildeter Priester und Exponent der kath. Kulturbewegung,